



Rundbrief zur aktuellen  
Situation in Myanmar.  
Wir geben nicht auf.  
9. Mai 2023



Liebe Projekt Burma Freunde,

Vor mehr als 2 Jahren, am 1. Februar 2021, putschte sich das Militär in Myanmar an die Macht und setzte die demokratisch gewählte Regierung ab. Seither wurden viele, für das Militär unbequeme Menschen zu Gefängnisstrafen verurteilt worden. Einige sogar zum Tode und diese Urteile wurden dann auch vollstreckt. Durch Bombenangriffe auf die eigene Bevölkerung wurden zahlreiche Zivilisten getötet, darunter inzwischen auch viele Kinder.

Das Land ist wie gelähmt. Nach einer Zeit der Hoffnung auf Demokratie regiert nun das Militär mit brutaler Gewalt. Die Währung hat immens an Wert verloren, Lebensmittel sind für viele Familien unerschwinglich geworden.

Deshalb hat sich unsere Arbeit in den letzten 2 Jahren vollständig verändert. Unser Hauptaugenmerk liegt nun auf Nahrung und medizinischer Versorgung für Familien und der Unterstützung unserer Kindergärten im Kayah Staat und der Kinder dort. Ebenso Nahrung und medizinische Versorgung durch unsere Partner nahe der Grenze zum Shan Staat, der immer wieder Ziel brutalster Angriffe durch das Militär ist.

Erst vor Kurzem schrieb uns einer unser Helfer vor Ort, nachdem wir einige Zeit nichts gehört hatten folgendes:

*We all are safe , we have bought the foods and medicines and we have used some medicines in mobile clinic. But in the middle of february the coup military launched an offensive in eight column to the Karenni State, so, we pause the activities we have planned and have started the activities of rescuing injuries, since then, we are still in the front line of the war, We are not back to our base. More than 25 civilians were murdered by the coup. Over 10000 IDPs more in our area.*

*Dann war wieder Pause und dann folgendes:*

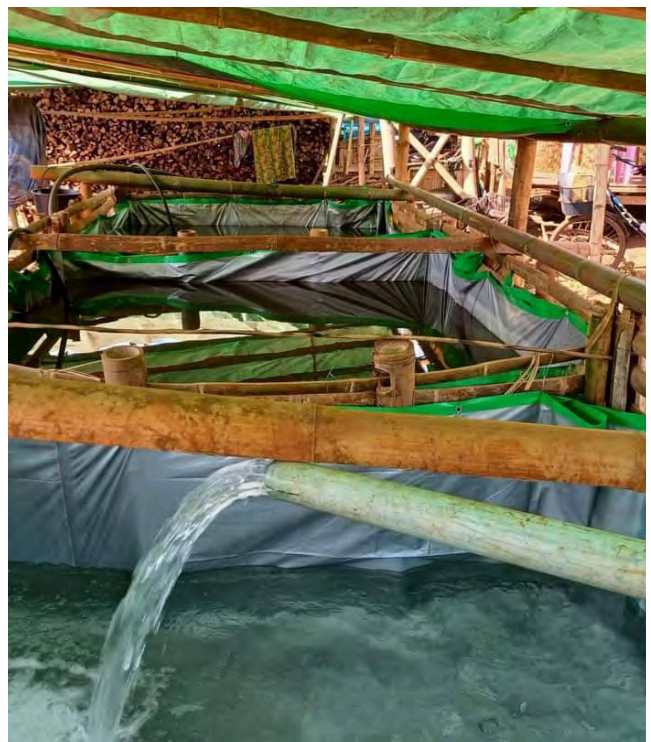
*Our medical base was Air- struck with 500 lbs Boom yesterday, two medical volunteers dead and three medical volunteers seriously injured. Our ambulance cars were also damaged. We have implemented all activities you have supported. We will send you the report very soon . Let me take time for the report. Ok?*

*Einer der Schwerverletzten wurde dann durch Ärzte ohne Grenzen, die unsere 2. Vorsitzende Tina Werringloer kontaktierte, heimlich über die Berge nach Thailand gebracht, wo Ärzte vor Ort sein schwerverletztes Bein retten konnte und er sich nun auf dem Wege der Besserung befindet.*

Und trotzdem macht diese mutige Gruppe vor Ort weiter und wir von Projekt Burma unterstützen sie nach Kräften, so lange uns dies durch Spenden, die uns trotz weltweiter Katastrophen immer noch erreichen, möglich sein wird. Und dafür danken wir allen unseren Spendern einmal mehr. Nur durch sie ist es uns möglich, unsere Arbeit dort fortzusetzen und ein wenig Hoffnung zu geben.

Den Menschen zeigen, dass sie nicht alleine sind und wir mit ihnen an eine Zukunft für ihre Heimat glauben. Ihnen Mut machen, sich dafür einzusetzen.

Nach wie vor ist es uns durch ein Team vor Ort möglich, Flüchtlinge mit Frischwasser und Lebensmittel zu versorgen.



Wir versuchen stets, Schulen in den Flüchtlingscamps sowie in den umkämpften Dörfern mit einem mehr oder weniger regelmäßigen Essen zu versorgen.



Auch Familien erhalten immer wieder Unterstützung bei der Nahrungssicherung.



Ganz bewusst bombardiert das Militär medizinische Einrichtungen, mobile Kliniken und Helfer, die somit täglich ihr Leben aufs Spiel setzen. Hier wird der schwerverletzte Volontär des Teams, das mit uns arbeitet, über den Fluss nach Thailand transportiert.



## Kindergärten Kayah Staat

Nach wie vor versorgen wir die Kinder in zwei Kindergärten Homothi und Kroekhu. Insgesamt leben dort momentan 25 Kinder. Nach wie vor ist es uns möglich, den Kindern ein gesundes Mittagessen anbieten zu können, das von den Erzieherinnen im Kindergarten gekocht wird. Wir sorgen für eine medizinische Versorgung, eine monatliche Untersuchung durch ein medizinisches Team sowie für Spielsachen und allem, was ein Kindergartenkind für seine Entwicklung braucht.



Durch die großzügige Unterstützung einer Schweizer Stiftung ist es uns nach wie vor möglich, die Kindergärten zu renovieren, Zäune zum Schutz zu erstellen und regelmäßige Treffen mit den Eltern zu gestalten. Durch Meetings versuchen wir, den Eltern der Kindergartenkinder zu vermitteln, wie wichtig gesunde Ernährung sowie Hygiene für die Gesunderhaltung ihrer Kinder ist. Denn nach wie vor sterben viele Kinder unter 5 Jahren an Mangelernährung und vermeidbaren Krankheiten in den Kayah Bergen.





Und wenn dann doch mal eines der Kinder verletzt wird oder krank, so setzen wir uns mit dem Patengeld der jeweiligen Paten für diese Kinder ein, schicken sie ins Krankenhaus nach Loikaw, wo sie dann eine relativ gute Chance haben, wieder ganz gesund zu werden. So wie Anna aus Homothi. Ein junger Mopedfahrer hatte das Kind schwer verletzt. 3 Tage lag es im Koma und niemand wusste, was daraus werden wird. Dank der Ärzte und der Hilfe der Paten konnte Anna behandelt werden und ist jetzt mit ihren Eltern wieder zurück in ihrem Heimatort. Die Eltern sind überglücklich denn ohne diese Hilfe hätte Anna nicht behandelt werden können, da die Eltern bettelarm sind und diese Kosten niemals hätten aufbringen können.



## Paten gesucht

Für diese Kinder aus Homothi und Kroekhu suchen wir noch Paten und würden uns freuen, wenn es noch jemanden gibt, der für eines dieser Kinder da sein möchte. Mit 30 Euro im Monat versorgen wir die Kinder mit Essen, Hygiene, medizinischer Versorgung und in Notfällen auch dafür, dass die Kinder eine gute Behandlung in einem Krankenhaus haben. Die Patenschaft endet mit der Einschulung der Kinder. Alle Kinder besuchen derzeit unsere Kindergärten in Homothi und Kroekhu.



1. Pasquarlina (Mädchen)
2. Angeeze (Mädchen)
3. Cecilia (Mädchen)
4. Arrkatha Bo Baw (Junge)
5. Mary (Mädchen)



Nach wie vor sind auch unsere angehende Ärztin Rosy und deren Mutter in den Armenvierteln von Yangon unterwegs, um die Not wenigstens ein wenig zu lindern.. Ein wenig Güte von Mensch zu Mensch, um zu zeigen, wir lassen euch nicht allein. Natürlich können wir nicht allen helfen. Aber wir tun, was wir können und so lange wir können.



Für ein Stück Brot und einer Sojamilch stehen Hunderte von Menschen Schlange. Vor Allem für die Kinder ist eine Sojamilch und ein Stück Weißbrot wie Weihnachten und Ostern zusammen. Was haben unsere Kinder hier in Deutschland für ein Glück. Selbst für die ganz armen gibt es die Tafeln, die Suppenküchen. Niemand muss wirklich hungern. Das ist in einem Land wie Myanmar ganz anders. Und seit dem Militärputsch wird die Not immer größer. Und kein Ende in Sicht.



Brief von Christina, der Frau des Schweizer Botschafters aus Yangon im Februar 2023

Liebe Marion,

wie geht es Dir? Ich hoffe sehr, dass Du den Umzug überstanden hast und Dich etwas erholen kannst. Bei mir läuft ziemlich viel, aber es läuft rund. Bevor ich am 2. März für ca drei Monate in die Schweiz fliege, möchte ich alles noch für meine Abwesenheit aufgleisen und vorbereiten.

**Reis:** Am nächsten Montag, 13. Februar, werden wir die letzte Donation mit Deinem Geld machen. Dann sind die 50'000 Euro aufgebraucht. Hast Du da schon evtl. Infos, ob es nochmals etwas gibt? Ich habe aus privaten Spenden noch genug für eine weitere Runde, aber danach ist Schluss. Wenn es nichts mehr gibt, dann ist das so und wir sind mehr als dankbar, dass wir zwei Jahre durchhalten konnten! Auch Dir tiefen und herzlichen Dank!

**Pflanzen:** Das Pflanzprojekt ist eine wahre Freude und ein grosser Erfolg. Wir mussten unsere wöchentlichen Workshops auf 30 Personen ausweiten, da die Warteliste sonst zu lang wurde. Wie beim Reis, werden wir von mal zu mal besser in der Organisation. Die wöchentlichen Workshops werden auch rege als community Plattform benutzt. viele ältere und einsame Menschen kommen schon ein Stunde vorher, um Tee zu trinken und sich auszutauschen. Auch sind jedesmal ein bis zwei Männer dabei.

5 Frauen, die mir auch beim Reis helfen und selber dort in grösster Armut wohnen, haben sich zu fantastischen Managerinnen entwickelt. Sie haben in der Gemeinschaft auch an Autorität gewonnen und zwei der Frauen sind besonders stark im Pflanzprojekt engagiert. Sie gehen überall kontrollieren und arbeiten extrem viel und mit grossem Interesse auch unter der Woche dafür. Ich weiss nicht ob ich Dir schon erzählt habe, dass wir angefangen haben die Leute zu ermutigen, trockene Blätter zu sammeln und wir bezahlen ihnen 100 mmk pro Sack. Das hat zur Folge, dass sie jetzt automatisch anfangen, den Plastik vom organischen Müll zu trennen. Die trockenen Blätter brauchen wir dann für die Hochbeete. Eine Frau brachte uns 50 Säcke!

Nun bekamen wir die Erlaubnis vom Kloster, das sich in der Mitte dieser Siedlung befindet, Hochbeete bei ihnen zu bauen. Die Hochbeete habe ich persönlich bezahlt, und ich beschreibe Dir jetzt die Idee, um zu sehen, ob wir das allenfalls in Zukunft von Deinem Geld nehmen dürfen.

Die Hochbeete werden von den oben beschriebenen Frauen betreut. Die erste Ernte erfolgte nach zwei Wochen. Ein kleiner teil bekamen die Mönche, die alle sehr schwach und krank aussehen, ein weiterer Teil war für Eigengebrauch und der Überschuss haben sie verkauft. Es gab dafür 8000 mmk, also ca. 3 USD.

Nun ist die Idee, dass wir das Geld sparen, die Anzahl der Beete aufstocken und langsam eine Art Community Einkommen entwickeln könnten. Ich habe hier eine Freundin, die eine geniale Business Consultant ist und viel Erfahrung mit solchen Projekten hat. Sie hilft mir das alles professionell aufzugleisen und eine stichfeste und nachhaltige Lösung zu entwickeln.

Die Kosten der Beete sind gering. Wir bauen sie aus Bambus, füllen sie mit 100 Säcken trockener Blätter und oben drauf kommt eine 5 - 10 cm Schicht Humus. Wir arbeiten daran, die Beete portable zu machen, so das man sie auch überall zwischen den Hütten aufstellen könnte.

Was meinst Du?

Auf dem zweitletzten Foto siehst du Hochbeete, die wir zwischen die Hütten gestellt haben und auf dem letzten die vier Hochbeete im Kloster.

Herzliche Grüsse,

Cristina

Im Februar 2023 konnten wir von dem Etat einer Schweizer Stiftung, den letzten Sack Reis an die Familien in den Squatter Siedlungen von Yangon austeilen. Gerne hätten wir Christina, die Frau des Schweizer Botschafters weiterhin unterstützt, aber leider ist uns das finanziell momentan nicht mehr möglich. Denn schon eine Reisverteilung in der kleinsten Squatter Siedlung kostet mehr als 4000 Dollar. Und für alle drei Siedlungen bedarf es nahezu 35.000 Euro

Jedoch versuchen wir, ihr mit den Hochbeeten und den Töpfen für grünes Gemüse weiterhin zu helfen. Und wer weiß, wie es weitergehen kann. Wir geben die Hoffnung nicht auf.



In der von unserer Rosy geführten Sozialapothek erhalten nach wie vor arme Familien, die sich Medikamente nicht leisten können, kostenlos die benötigte Medizin.



Mya Wutt Yee, ein 17 jähriges Mädchen aus Yangon wird in Deutschland operiert.

Vor 4 Jahren lernten wir die Mama von Mya Wutt Yee kennen, ein damals 13 jähriges Mädchen mit einem großflächigen Tierfell Naevus im Gesicht. Wir hörten, wie sehr dieses Mädchen unter der Entstellung ihres Gesichtes leidet und dass ihre Mama seit ihrer Geburt auf der Suche nach einem Arzt ist, der diesen Naevus operieren könnte und das Mädchen anschließend ein normales Leben führen.

Aber auch, weil sich sehr häufig unter einem Tierfell Naevus ein bösartiger Hautkrebs bilden kann, den man darunter selten rechtzeitig erkennen wird.

Ihre einzige Chance war eine Operation hier vor Ort. In Myanmar ist das nicht möglich. Jedoch sagten die deutschen Ärzte damals, dass sie mindestens 17 – 18 Jahre alt sein muss, um diese langwierige Behandlung überhaupt durchzuhalten.

Und jetzt kam sie im Februar in Frankfurt an und ihre erste Operation hat sie schon hinter sich. Es ist schwierig und aufwändig und kostet Zeit und Geld. Unterstützt werden wir dabei auch von einer anderen Organisation in Stuttgart, die schon sehr vielen entstellten Kindern weltweit zu einem neuen Leben durch eine Operation verholfen hat. Darüber sind wir sehr dankbar. Da wir die Gesamtkosten, die auch auf Projekt Burma zukommen werden, momentan nicht vollständig abschätzen können, würden wir uns über Spenden für dieses junge Mädchen sehr freuen.

Alle 2 Tage muss sie ins Krankenhaus nach Göppingen, was natürlich sehr zeit- und kostenintensiv ist. Für Unterkunft und Essen sorgen ihre Tante und ihr Onkel Dr. Georg Noack, unser aktives Mitglied bei Projekt Burma. Bei den Fahrten ins Krankenhaus wechseln Dr. Georg Noack und ich uns ab.

Wir hoffen am Ende dieser langen Behandlung wird sie glücklich nach Hause fliegen können und anschließend dann ihr Abitur machen.





**Auch wenn wir momentan nicht persönlich vor Ort sein dürfen, stehen wir nach wie vor an der Seite der Menschen in Myanmar. Sie brauchen dringend unsere Hilfe.**

Wir glauben daran, dass jeder einzelne Mensch, den wir durch unsere Hilfe retten können wichtig und wertvoll ist.

***Deshalb nochmals unsere Bitte: Bleiben Sie uns weiterhin treu. Unterstützen Sie uns, soweit es Ihnen möglich ist.***

Wir alle von Projekt Burma e.V. danken Ihnen für Ihre Treue und grüßen Sie mit einem burmesischen Mingalabar. Bleiben Sie gesund und passen Sie gut auf sich auf. Genießen Sie das Frühjahr mit all seiner Blütenpracht.

Ihre Marion Mück

1. Vorsitzende



Kontakt

**In Deutschland**

Projekt Burma e.V.  
Unterdorfstraße 36  
70794 Filderstadt  
Tel. +49 711 776313

E-Mail [info@projekt-burma.de](mailto:info@projekt-burma.de)

**Spendenkonto: KSK Esslingen IBAN:DE73 6115 0020 0101 2813 71**